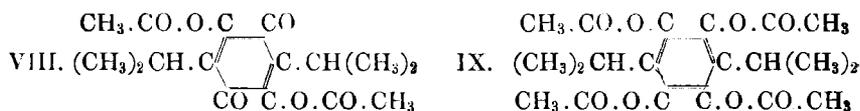


propyl-tetraoxy-benzol-tetraacetat (IX), das aus Alkohol in schönen farblosen glänzenden Blättchen vom Schmp. 245° herauskommt.

$C_{20}H_{26}O_6$. Ber. C 60.88, H 6.64.

Gef. » 61.09, » 6.93.



Die Untersuchung der interessanten Reactionsproducte, welche durch diese Synthese *p*-dialkylierter Dioxychinone mit Leichtigkeit erhalten werden, ist noch nicht abgeschlossen. Wir hoffen, in Bälde weitere Mittheilungen aus diesem Gebiet machen zu können.

Basel, Mai 1904. Universitätslaboratorium I.

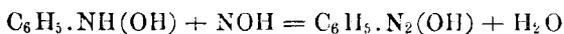
357. Angelo Angeli: Neue Bildungsweise von Diazoverbindungen.

(Eingegangen am 24. Mai 1904; mitgetheilt in der Sitzung von Hrn. O. Diels.)

In den letzten Jahren haben F. Angelico und ich¹⁾ gezeigt, dass die Salze der Nitrohydroxylaminsäure²⁾ $H_2N_2O_3$, der Sulphydroxamsäure und der Benzolsulphydroxamsäure mit grösster Leichtigkeit gespalten werden unter Bildung des Restes »NOH«, den wir »Nitroxyl« genannt haben, und der Salze der salpetrigen oder schwefligen Säure bzw. der Benzolsulfinsäure. Das Nitroxyl ist höchst wahrscheinlich als das »Dioxyammoniak« zu betrachten, da man bei der Oxydation von Hydroxylamin mit der Caro'schen Säure eine Lösung erhält, die ganz dieselben Eigenschaften zeigt³⁾: $NH_2(OH) \rightarrow NH(OH)_2 \rightarrow NOH$.

Das Nitroxyl reagirt äusserst leicht mit vielen Substanzen, und die Reactionen gehen in der Mehrzahl der Fälle glatt und quantitativ vor sich: so addirt es sich an Aldehyde unter Bildung von Hydroxamsäuren, an Nitrosoderivate unter Bildung von Nitrosohydroxylaminen, liefert mit secundären, aliphatischen Aminen Tetrazone und polymerisirt sich unter Bildung von untersalpetriger Säure.

Neuerdings habe ich nun constatiren können, dass es mit Phenylhydroxylamin unter Bildung von Diazobenzolhydrat reagirt:

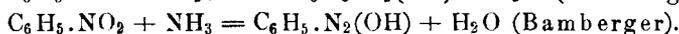
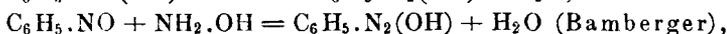
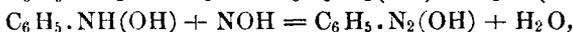
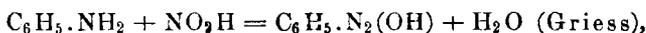


¹⁾ Gazzetta chimica 30 I, 593 u. f.

²⁾ Angeli, Gazzetta chimica 26 II, 17.

³⁾ Angeli und Angelico, Rend. Lincei 10 II, 303 [1901].

Hierbei habe ich mich der Methode bedient, die in anderen Fällen erfolgreich von Bamberger¹⁾ benutzt wurde; ich habe nämlich eine alkoholische Lösung von Benzolsulhydroxamsäure und Phenylhydroxylamin auf α -Naphthol bei Gegenwart von Alkali einwirken lassen. In dieser Weise erhielt ich ein Product, das die Zusammensetzung und die Eigenschaften des Benzolazo- α -naphthols, $C_6H_5 \cdot N_2 \cdot C_{10}H_6(OH)$, zeigt. Stellt man nun die Reactionen vergleichsweise zusammen, welche gestatten, die aromatischen Diazoverbindungen darzustellen, so erhält man die folgende Reihe:



Die Glieder der ersten Reihe stellen die aufeinander folgenden Oxydationsproducte des Anilins, die der zweiten die Reductionsproducte der salpetrigen Säure dar: ihre Summe bleibt immer constant.

Palermo, Universität, 21. Mai 1904.

358. Hans und Astrid Euler: Notizen über ammoniakalische Platinverbindungen.

(Eingegangen am 3. Juni 1904.)

Im Folgenden sollen einige Beobachtungen mitgeteilt werden, welche gelegentlich einer physikalisch-chemischen Untersuchung über gelöste Platinbasen gemacht wurden.

I. Geht man bei der Darstellung von Platosamminverbindungen von einem nicht völlig von Platinchlorid befreiten Platinchlorür aus, so erhält man beim Eindampfen des Filtrates von Magnus'schem Salz aus der salmiakgesättigten Lösung Abscheidung eines ziegelrothen Pulvers, welches von Grimm²⁾ zum ersten Mal erwähnt und von Cleve³⁾ unter den gleichen Umständen wie die eben angegebenen erhalten wurde. Grimm, welcher dieses Product als Doppelsalz von Ammonium-Platinchlorür und Salmiak auffasste, giebt an, dass dasselbe in heissem Wasser ziemlich löslich ist, aber nicht unverändert wieder auskrystallisirt. Weiteres über diese Verbindung scheint nicht veröffentlicht worden zu sein.

¹⁾ Diese Berichte 37, 629 [1904].

²⁾ Ann. d. Chem. 99, 95 [1856].

³⁾ Acta Soc. Upsal. 6 V, 25 [1866].